

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 49-50: **Auf Zug**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLIMAGESPRÄCH AN DER ETH ZÜRICH

Kurz vor Beginn der Klimakonferenz in Kopenhagen gab eine Tagung an der ETH Zürich einen guten Überblick über den Stand der Forschung zum Klimawandel, dessen Folgen und den Handlungsoptionen. Letztere wurden im zweiten Teil der Tagung auch aus Sicht von Politik und Wirtschaft beurteilt.

(cc) Das Klima verändert sich, und zwar stärker, als man es noch vor wenigen Jahren annahm: So lautete das wenig optimistisch stimmende Fazit des erste Vortrages von Ulrike Lohmann, Professorin für Atmosphärenphysik an der ETHZ. Sie stellte den Aussagen des letzten UN-Klimaberichts (4. IPCC-Report) aus dem Jahr 2007 die jüngsten Messdaten gegenüber. Demnach entsprechen die beobachtete Zunahme der CO₂-Emissionen, der Anstieg des Meeresspiegels und das Abschmelzen des arktischen Eises den pessimistischsten Szenarien, die man im IPCC-Report angenommen hatte, oder übersteigen diese sogar. Eine klare Absage erteilte Lohmann den Argumenten der Klimaskeptiker: Zum einen ist die bisher beobachtete Erwärmung (0.8°C im globalen Mittel, 1.6°C in der Schweiz verglichen mit vorindustrieller Zeit) mit grösster Wahrscheinlichkeit vom Menschen verursacht und der Beitrag natürlicher Faktoren marginal. Zum anderen sei die Erwärmung keine stetige Entwicklung, sondern unterliege wie alle natürlichen Prozesse gewissen Schwankungen, sodass es durchaus Perioden geben könne, wo keine Erwärmung gegenüber den Vorjahren beobachtet werde. Schon heute zeigen die meisten physika-

lischen und biologischen Systeme merkliche Reaktionen auf die Klimaerwärmung. Was uns in Zukunft erwarten könnte, erläuterte Andreas Fischlin, Professor für terrestrische Systemökologie an der ETHZ, an verschiedenen Beispielen. Vieles davon hat man schon gehört – Abschmelzen der Gletscher, Veränderung der Niederschlagsverhältnisse, extremere Temperaturen im Sommer, Aussterben von Pflanzen- und Tierarten – aber in dieser kompakten Fülle waren diese Fakten doch harte Kost. Die Klimaerwärmung wird sich auf alle Lebensbereiche auswirken: auf Wasserversorgung und Nahrungsproduktion, auf Infrastrukturen und Krankheitsrisiken.

Sollen diese Auswirkungen keine fatalen Ausmasse annehmen, muss der Klimawandel stark abgebremst werden. Der dafür formulierte Grenzwert von maximal 2°C Erwärmung bedeutet für die Schweiz, dass die CO₂-Emissionen von derzeit 6t pro Kopf und Jahr auf 2.5t im Jahr 2050 und 1t im Jahr 2100 gesenkt werden müssen. Wie der Weg dorthin aussehen könnte, zeigte Konstantinos Boulouchos, Professor für Energietechnik an der ETHZ, in seinem Vortrag, der nach den ernüchternden Fakten zum Klimawandel und seinen Folgen wieder zuversichtlich stimmte. Laut Boulouchos muss auf verschiedenen Ebenen gehandelt werden: Zum einen muss die Energieeffizienz deutlich erhöht werden, was bereits mit heute oder in absehbarer Zeit verfügbaren Technologien möglich ist. Zum anderen müssen CO₂-arme Energieträger ausgebaut werden, wofür es teilweise noch radikal verbesserte Technologien brauche. Technologie allein genüge aber nicht zur Ziel-

erreichung, denn auch die Nachfrage nach Energiedienstleistungen müsse stabilisiert werden. Wichtig sei, dass man keine Zeit verliere, denn auf Grund teilweise sehr langer Investitionszyklen dauere es lang, bis sich Erfolge einstellen. Ausserdem könne die Schweiz nur gewinnen, wenn sie auf diesem Weg von Anfang an dabei sei. Wichtige Weichen dafür müssen laut Volker Hoffmann, Professor für Nachhaltigkeit und Technologie, von der Politik gestellt werden, indem klare und langfristige Reduktionsziele gesetzt sowie Handlungsbarrieren ausgeräumt würden und der CO₂-Ausstoss einen höheren Preis erhalte. Im Hauptreferat der Tagung dämpfte Bundesrat Moritz Leuenberger jedoch die Hoffnungen auf schnelle Weichenstellungen seitens der Politik. Im Gegensatz zur einhelligen Meinung der Klimawissenschaftler würden in der Realpolitik ganz unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen mit divergierenden Interessen um Einfluss ringen. Auch in Bezug auf die Klimakonferenz in Kopenhagen relativierte er die hoch gesteckten Erwartungen: Ein «Wunder von Kopenhagen» werde es nicht geben.

www.cces.ethz.ch/klimagespraech

ETH-KLIMABLOG

Die ETH beschreitet neue Wege in der Wissenschaftskommunikation: Neu lancierte sie einen Blog, in dem ETH-WissenschaftlerInnen aus klimarelevanten Forschungsbereichen über den Stand der Forschung berichten und aktuelle Entwicklungen – z. B. auch während der Konferenz in Kopenhagen – kommentieren. Zu Wort kommen auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Beiträge und Kommentare der Blog-User sind ausdrücklich erwünscht.

www.klimablog.ethz.ch



Statik!

Denn ganz gleich, mit welchen Materialien Sie bauen: Allplan 2009 sorgt dafür, dass Ihre kreativen Ideen nicht am falschen Werkzeug scheitern. Die führende Planungssoftware bietet wegweisende Funktionalitäten und Möglichkeiten. Vom ersten Entwurf über die komplexe Statik bis hin zur fertigen Planung in 2D und 3D. Informieren Sie sich unter +41 44 839 76 76 oder www.allplan2009.com.

NEMETSCHKE FIDES & PARTNER AG | Hertistrasse 2c | 8304 Wallisellen | Schweiz | www.nfp.ch